

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

30.7.1838 (No. 209)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 209.

Montag, den 30. Juli

1838.

Baden.

*** Vom Main, 22. Juli. In der durch anmuthige und günstige Lage so vortheilhaft sich auszeichnenden Stadt Wertheim werden seit einiger Zeit von der hohen badischen Staatsregierung für Hasen und Krähnenanstalten, so wie für die weitem, dem Handel nöthigen, Lokalitäten beträchtliche Summen verwendet. Zwar ist der Handel auf diesem Punkte des Inlandes noch nicht sehr bedeutend; doch liegt die Stadt an einem konventionellen Strome, und ist der einzige Hafenplatz Badens an dem Mainstrome. Die Stadt würde, wäre nichts dort geschehen, ihren ganzen Expeditionshandel und die Umgegend überhaupt viel verloren haben. Alle Handelswaaren hätten sich, würde sich in Wertheim kein Hauptsteueramt befinden, an die bayerischen Hauptämter wenden müssen, um Abfertigungen zu erhalten, wodurch der Handel zum offenbaren Nachtheil der Gegend und des Landes gelähmt worden wäre. Ueberdies muß auch die neue Straßenanlage berücksichtigt werden, welche eine nähere Verbindung zwischen Würzburg, Wertheim und der Maingegend herbeiführen, und auf den Handel und die Gewerbe Wertheims vortheilhaft wirken soll, weshalb denn auch die Anlegung der entsprechenden Lagerhäuser so nothwendig erschien. Für das Hauptsteueramtsgebäude wurde bekanntlich der sogenannte Löwensteiner Hof angekauft.

*** Aus dem Oberlande, 23. Juli. Die zu Gailingen und Neuhaus begonnenen, zum Behufe der Zollverwaltung beschlossenen, schönen Bauten dürften in Bälde ganz fertig seyn. Besagte Ortschaften kommen wegen ihrer wichtigen Lage in Betracht, und mußten deshalb, wenn sie dem Handel einige Bequemlichkeit darbieten sollten, insbesondere berücksichtigt werden. Es liegen nämlich diese badischen Orte dicht an der Schweizergränze und zugleich an der großen Verkehrsstraße, welche nach dem Kinzigthale und nach den Rheingegenden führt. — Die Dreifam wie die Elz sind gegenwärtig sehr feicht; die großen Verheerungen, die sie so oft schon angerichtet haben, scheinen fast unglaublich, wenn man dormalen einen Blick auf diese Klümpchen wirft, die so sanft und bescheiden dahin murmeln. Ueber die Elz sind jüngst wieder zwei neue kleine Brücken gebaut worden.

Vom obern Wiesenthal, 23. Juli. Nachdem sich gestern Abend der rauhe Nordwestwind gelegt hatte, und es in den Niederungen regnete, fiel in unserer Nachbarschaft, auf der Halde, dem westlich vom Feldberg gelegenen höchsten Punkte der Straße von Freiburg nach Todtnau und dem

süßlichen Schwarzwald (3,570 Fuß über der Meeresfläche), Schnee, der jedoch nach Tagesanbruch wieder verschwand. Es ist vorauszusetzen, daß es auf dem Feldberg zu derselben Zeit geschneit hat, so daß also, nachdem der vorjährige Schnee in dem Zastlerloch noch nicht vollends geschmolzen, der Schnee von zwei Jahren auf dem Feldberg zusammenkam. (F. 3)

*** Lenzkirch, 25. Juli. In den sonnigen breisgauischen Thalebeneen ist der Roggen glücklich eingeheimst; bei uns dagegen kann es immerhin noch vier Wochen dauern, bis an die Kornernte zu denken ist. Auf diesen Höhen des Schwarzwaldes bedarf es eines Monats länger bis zur Reife des Getreides, bis zur Zeitigung der übrigen Früchte. „Gut Ding will Weile haben!“ absonderlich auf diesen Berghöhen! Der Flachsbau sieht schön und verspricht einen lohnenden Ertrag. Für die Viehheerden geben in diesem Jahre die großen, weithin sich ausdehnenden Wiesen im hiesigen Bezirke, so wie auch in den benachbarten Gemarkungen ein reichliches, kräftiges und gesundes Futter, worüber die Landwirthe nicht wenig erfreut sind; der Klee ist ungemein üppig gediehen in diesem Jahre; die meisten Matten sind bereits dreimal abgemäht worden. — Der heutige Jakobstag veranlaßt hier und in der Umgegend einige fröhliche Schmause, bei welchen neue Kartoffeln nicht fehlen dürfen. Es ist ein alter Brauch, des Ervaters, des Apostels und so vieler anderer heiligen und nicht heiligen Personen Namenstag durch eine heitere Mahlzeit zu feiern. — In dem benachbarten Neustadt hat gestern das Freischießen stattgefunden, an welchem auch die hiesige Schützengesellschaft Antheil nahm. Man war da selbst sehr vergnügt und dem Hubertus zu Ehren, dem alten Schutzpatron der Jäger, wurde manches Gläslein über den Dursi geleert.

Baiern.

Vom Main, 23. Juli. Die große hanseatisch-süddeutsche Zentralfisenbahn hat schon lange aufgehört, der Centralpunkt des gesellschaftlichen Gespräches zu seyn. Sie gibt so wenig Lebenszeichen von sich, daß man nicht ohne Grund von mehreren Seiten für ihre Existenz fürchten will. Die Inhaber der Aktienscheine der zweiten Sektion, die dem Unternehmen mit so vielem Vertrauen entgegengekommen sind, und die das Großartige und das Gewinnversprechende desselben zu begreifen noch nicht aufgehört haben, haben demnach Ursache, der fränkenden Bahn etwas an den Puls zu fühlen. Wir zweifeln nicht, der geschäftskundige u. thatkräftige Begründer derselben, Hr. Meyer in Hildburghausen

fen, wird sich entschließen, über die sich in den Weg stellenden Hindernisse bald ein Mal öffentlich zu berichten. Welches aber auch die Hemmungen seyn mögen — zur gänzlichen Auflösung der Gesellschaft, zur Zerplitterung der nunmehr vereinten Kräfte, zur Rückgabe der bereits erhaltenen Konzessionen sollte es, obschon der Fall in der Bekanntmachung vom 31. Januar 1838 vorgesehen ist, keineswegs kommen. (N. R.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 24. Juli. Der junge Fürst Paskewitsch ist mit seinem Erzieher aus Warschau hier angekommen. — Der bekannte Pfarrer Krummacher aus Eiderfeld ist auch, aus der Schweiz kommend, hier anwesend. Krummacher hatte in Stuttgart mit Dr. Strauß eine längere Unterredung, welche nicht uninteressant gewesen seyn soll. — Vom 27. bis zum 30. Sept. findet hier eine Herbst-Blumen- und Früchte-Ausstellung mit einer Preisvertheilung statt. (A. Z.)

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 25. Juli. Die hiesigen Anstalten für Rheinbäder, die sich seit einiger Zeit sehr vermehren, finden auch jährlich mehr Theilnahme bei dem Publikum. Es ist dahin gekommen, daß jährlich, wie an jedem anderen Badeorte, eine Anzahl Fremder sich hier einfunden, einzig zu dem Zwecke, um von diesen durch treffliche Einrichtung und Wirksamkeit gleich ausgezeichneten Bädern Gebrauch zu machen, wobei noch keineswegs die unzähligen Durchreisenden gezählt sind, die, kaum in ihrem Gasthose angelangt, alsbald nach den ganz in der Nähe sich befindenden Rheinbädern sich begeben. Ueber die wohlthätig stärkende und belebende Wirkung dieser warmen und kalten Flußbäder nur ein Wort zu sagen, wäre überflüssig, da darüber nur eine Stimme herrscht. Unbegreiflich bleibt es, wie man, bei dieser anerkannten Trefflichkeit der Flußbäder, doch die sogenannten Kurorte in der Saison stets überfüllt findet, gleichsam als sey hier einzig und allein die Quelle des Heils zu finden. (S. M.)

Hannover.

Hannover, 21. Juli. Die im Orangeriefaale zu Herrenhausen gestern Abend gegebene theatrale Vorstellung (Die Oper Fra Diavolo), Sr. kais. Hoh. dem Großfürsten zu Ehren mit allem möglichem Glanz veranstaltet, konnte leider von diesem hohen Gaste nicht beachtet werden, da die Aerzte den hohen Patienten noch immer der größten Ruhe und Schonung bedürftig halten. Auch vermehrte man dort Se. Durchlaucht den Herzog von Braunschweig, den ebenfalls eine leichte Unpäßlichkeit an das Zimmer fesselt. Ausser dem Könige, dem Kronprinzen und dem Prinzen Wilhelm von Solms, war Alles, was zur Garnison und zum beau monde gehört (im Ganzen wohl über 1,000 Personen) in voller Uniform und den elegantesten Toiletten hier versammelt. Die Bühne und das Orchester, gleichsam im Impromptu in möglichster Eile hergestellt, erfüllten dennoch ihren Zweck vollkommen. Die Sänger der braunschweiger Oper erfreuten sich des besondern Beifalls aller

Anwesenden. Nichts war an dem Ganzen auszufehen, als die bedeutenden Kosten, zu denen man, durch die unlösliche Sitte, unsere schwerbesoldeten Schauspieler drei Monate lang im Sommer umherreisen zu lassen, sich entschließen mußte, um den hohen Gästen einige Abendunterhaltungen zu verschaffen. (H. R.)

Rassau.

Se. Durchl. der Herzog von Nassau sind am 26. Juli im besten Wohlseyn von London zurück in Diebrich angekommen und haben noch an demselben Tage Sr. Maj. dem König von Württemberg zu Wiesbaden einen Besuch gemacht.

Oesterreich.

Wien, 22. Juli. Sollte sich das seit ein Paar Tagen hier zirkulirende Gerücht, als wäre bei Gallacz ein Donaudampfschiff durch Sprengung des Kessels zu Grunde gegangen, seinen dunkeln Weg auch in's Ausland bahnen, so mag es hiermit als eine Unwahrheit deklarirt seyn. Wenn es überhaupt nicht eben die schlechtesten Früchte sind, an denen die Wespen nagen, so kann sich die Donaudampfschiffahrtsgesellschaft über ähnliche, fast möchte man glauben, böswillig ausgestreute, aber in sich selbst zerfallende Gerüchte mit Beruhigung hinwegsetzen; doch entmuthigend ist es, wahrnehmen zu müssen, wie die russische Regierung fortfährt, durch ihre Quarantäneanstalten die Kommunikation dieser Wasserstraße, welche der Segen halb Europas zu seyn berufen ist, zu belästigen, und zum Theil fast indirekt zu sperren. Die Gesellschaft mußte die Fahrten des Paketboots „Libanon“ von Gallacz nach Odessa ganz einstellen, weil die Anmuthung des Gouverneurs von Odessa, daß dieses Schiff nach überstandener russischer Quarantäne an den Donaumündungen, bloß wegen der Fahrt über das schwarze Meer, dieselbe in letzterer Stadt wiederholen müsse, eine Verzögerung herbeiführen würde, die alle Anstrengungen und Vortheile aufhob. (N. R.)

Innsbruck, 17. Juli. Traurig lauten die Nachrichten fast aus allen Theilen des Landes über endlosen Schaden durch Gewitter. Jammererregend sind aber die Berichte über die Verwüstungen des Unwetters vom 29. Juni im Bregenzthal und in dessen Umgebung. Seit vielen Jahren hat kein ähnlicher Sturm gewüthet.

Preußen.

Salzbrunn, 18. Juli. Viele Beweise der Wohlthaten und Gnadenbezeugungen werden in unseren Thälern unvergesslich bleiben. Ein dauerndes Gnadendenkmal für alle Zeiten, von der erhabenen Kaiserin gestiftet, heben wir nur hervor. Höchst dieselbe hat ein Kapital von 2,000 Rthrn. überwiesen, aus dessen Antrage fünf arme Kurgäste alljährlich vier Wochen allen Bedarf erhalten sollen. (Pr. St. Btg.)

Berlin, 19. Juli. Die Wasserkuren machen hier in der neuesten Zeit reizende Fortschritte. Nicht allein, daß viele Patienten seit der wunderbaren Heilung des Hauptmanns v. Folsenhäusen nach Gräfenberg zu Priesnitz reisen, sondern es ist auch hier eine ähnliche Anstalt auf Af-

ten entstanden, an deren Spitze der bekannte hydropathische Schriftsteller Dr. Beck steht. Derselbe ist früher auf die Klage eines geheimen Medizinalrathes wegen unbefugten Kurirens zur fiskalischen Untersuchung gezogen worden, wogegen er zwei sehr triftige Einwendungen machte: daß er einestheils nur nach seinen Schriften, welche die Zensur passirt hätten, geheilt habe, andernteils, daß Wasser, nach den allgemein angenommenen Begriffen, nicht zu den in der Pharmakopöe genannten Medikamenten gehöre. Der Ausgang der Untersuchung ist im Publikum noch nicht bekannt. Auch die Homöopathie breitet sich immer mehr und mehr aus und gewinnt Zutrauen. Zwar haben ihre Gegner einen großen Triumph darin gefeiert, daß der verstorbene homöopathische Arzt Dr. Stieler in seiner letzten Krankheit sich von einem Allopathen hat behandeln lassen, dessen ungeachtet hat aber jetzt sein Hülfearzt, Dr. Reiffig, die größte Praxis, und wird im Publikum allgemein geschätzt. Zu diesen vereinfachten Heilmethoden gesellen sich noch die Mäßigkeitsvereine, die ebenfalls sich bedeutend zu vermehren anfangen. (A. 3.)

Minden, 16. Juli. Nach einem Artikel in der „Elberfelder Zeitung“ ist über die letzte Generalversammlung der Rhein-Wefer-Eisenbahn-Gesellschaft noch nichts bekannt geworden, so viel jedoch gewiß, daß die Erbauung einer Eisenbahn nicht suspendirt ist. Unter den wegen Nichtzahlung des ersten Beitrags in Anspruch Genommenen sollen mehrere insolvent, indessen vorzüglich aus Bremen und Bielefeld Zusicherungen wegen Uebernahme der ausfallenden Aktien eingegangen seyn. Die Direktion ist nun statutmäßig, die bisherigen Mitglieder sind abgetreten, und an ihre Stelle andere gewählt.

Kreuznach, 21. Juli. Die Liebe zur leidenden Menschheit erheischt es, ein Bad bei dem Publikum so viel wie möglich zu empfehlen, was seit weniger denn 5 Jahren mit so segensreichen Erfolgen angewendet wurde. Es ist dies das kreuznacher Soolbad, welches durch seinen bedeutenden Brom- und Jod-Gehalt sich in so kurzer Zeit einen europäischen Ruf erwarb. Unsere Kurlisten zählen bereits schon mehr als 900 Kurfremde und noch täglich treffen aus allen Gegenden Hülfesuchende hier ein, so daß ihre Zahl in diesem Jahre wohl 2,000 erreichen dürfte. Als eine interessante Erscheinung befindet sich hier Hr. Professor Dr. Stickerberger, ehemaliger badischer Leibarzt, nun praktischer Arzt in Basel, ein ehrwürdiger 88jähriger Greis, noch in voller Kraft seines Geistes, der ein so lebhaftes Interesse für seine Wissenschaft und unsere Heilquellen zeigt, daß er die Beschwerden der Reise von Basel hierher nicht scheute, um sich persönlich von den Wirkungen zu überzeugen. (F. 3.)

— Das Köln. Organ u. a. Bl. enthalten eine, aus Saalfeld in Sachsen vom 25. v. M. datirte und von G. v. Pfaffenrath unterzeichnete, Aufforderung zur Bildung eines deutschen Zentralgewerbvereins, verbunden mit einem Aufruf zu einem Kongreß deutscher Gewerbevereinsdirektoren.

— Am 20. Juli starb zu Oberwesel der älteste Bürger der Stadt, Peter Zirwes, Winzer, im 97ten Jahre seines Lebens. Er genoß bis in das Greisenalter eine vortreffli-

che Gesundheit, und wurde, in Folge der Altersschwäche, erst in diesem Frühjahre genöthigt, sein von früher Jugend an getriebenes sehr mühsames Winzerhandwerk zu beschließen.

Posen, 20. Juli. Den Nachrichten aus Warschau zufolge ist der Kaiser daselbst ungewöhnlich heiter und gegen Jedermann freundlich und gnädig gewesen; die Polen rechnen demnach stark auf mancherlei Begünstigungen, namentlich der Begräumung der Sperre gegen Rußland. Ueber den Festungsbau von Neu-Georgiewsk (Modlin) äußern sich unsere Ingenieure überaus günstig; die Werke sollen eine ungeheure Ausdehnung und Stärke haben und das Ganze eine Festung ersten Ranges werden. (A. 3.)

Dänemark.

Schleswig, 20. Juli. Dem diesjährigen Wettrennen zu Ehren ist am 28. v. M. ein Menschenopfer gebracht worden. Ein Jockey, bemüht, durch Schwißen das erforderliche Leichtgewicht zu erlangen, bereitete sich freiwillig durch alle mögliche Schweißmittel den Tod. Ihn unterstützten seine gleichgesinnten Kameraden. Nützliche Hülfen wurde erst gesucht, als dem Helden der Rennbahn der Tod unvermeidlich war. Man erwartet hier allgemein, daß alle Freunde der Wettrennen ihm eine großartige Denksäule auf der Rennbahn errichten werden, denn er starb für seinen Beruf. (Gd. Wbl.)

Holland.

Haag, 21. Juli. Sichern Bernehmen nach werden demnächst die noch abwesenden Glieder unserer königlichen Familie aus Deutschland hier eintreffen, und auch der Prinz Albrecht von Preußen hierherkommen, um nach einigem Aufenthalt mit seiner Gemahlin nach Berlin zurückzureisen. — Aus den Berichten vom Kap der guten Hoffnung ersehen wir, daß der Prinz Friedrich Heinrich bei seinem Besuch in der Kapstadt außerordentlich festlich empfangen worden. (A. 3.)

Belgien.

Brüssel, 24. Juli. Se Maj. der König ist gestern Abends in seinem Palast zu Laeken angekommen.

— Ein Drangsal einer neuen Art hat die Stadt Dinant getroffen. Am 20. d. wäre die Stadt beinahe durch den Durchbruch der Abtritte des Schlosses zu Grunde gegangen. Der ganze Inhalt dieser mit stinkenden Ausdünstungen angefüllten Orte kam in Strömen, die große Auf Fahrt herab, auf die Stadt zu stießen und riß einen Militär fort, der schwer verwundet seyn soll. Mehrere Straßen sind überschwemmt, Keller sind angefüllt; man weiß nicht, wohin man fliehen soll, um dem Gestank zu entgehen. (Belg. Wl.)

Großbritannien.

London, 24. Juli. In der heutigen Oberhaus-sitzung legte Lord Aberdeen eine Petition von Inhabern spanischer Staatsschuldverschreibungen vor, mit der Beschwerde, daß die Regierung sich faumfelig in der Beschuldigung britischer Interessen zeige; eine Beschuldigung, welche Lord Melbourne abzuweisen sich bemühte. — Lord

London der ry stellte abermals einige Anfragen wegen der Zurückweisung holländischer und sardinischer Fahrzeuge durch die britischen Kreuzer von der nordspanischen Küste; die ministeriellen Antworten warfen jedoch durchaus kein neues Licht auf die Sache. Das Haus beschäftigte sich schließlich, auf torystische Anregung, mit dem uneisböpplischen Thema — die vom Ministerium in Bezug auf Irland befolgte Politik, und hatte es damit noch beim Postabgang zu thun. — Im heutigen Unterhause bestätigte Sir J. Hobhouse (Präsident des Kontrolbureaus für die indischen Angelegenheiten), in B.antwortung einer Frage Sir S. Canning's, die Oe Gründetheit der Nachricht von Abjendung eines Schiffsgeschwaders von Bombay nach dem persischen Meerbusen, erklärte aber, die Maafregel sey lediglich zum Schutze der britischen Interessen in jener Gegend erfolgt. Hierauf Berathung und — nach einiger Diskussion — Annahme der vom Oberhause in der irischen Armenbill angebrachten Amendements.

— Der Kronprinz von Baiern hatte gestern eine Audienz bei J. M. der Königin im Neuen Schlosse. Se. k. H. wurde von Lord Palmerston eingeführt, und war von Baron v. Cetto, dem k. bayer. Gesandten am londoner Hofe, begleitet. (Post.)

— Im Laufe dieser Woche wird eine besondere Nummer der „Sun“ mit Medaillon-Bildnissen d. s. Marschalls Soult und des Herzogs v. Wellington, ausgeführt in demselben Style, wie das der Königin in der „Kronungsfeier-Sun“, ausgegeben werden. Es werden 100,000 Exemplare abgezogen. (Times.)

— Der englische Tonseher Balfe hat eine Oper „Falstaff“ komponirt, wozu der Italiener Maggioni, mit Benutzung des Hauptplans von Shakespeare's lustigen Weibern von Windsor, den Text verfaßt hat. Hiesige Blätter rühmen, Hr. Balfe vereinige darin die Zartheit Sinarosa's mit der Tonfülle Mozart's. Am 19. Juli wurde diese Opera buffa im Drurylanetheater mit rauschendem Applaus gegeben. Lablache sang den Falstaff.

Frankreich.

Paris. Hr. Blanqui schilderte unlängst in einer seiner Vorlesungen den traurigen Zustand der Agrikultur in Frankreich, und schrieb ihn, bei Untersuchung der Ursachen davon, dem atomistischen Zerstückeln des Grundeigenthums, der enormen Last, welche die Legislatur dem Bauerstand aufwälzt und dem Mangel und der daraus hervorgehenden Erhöhung des Zinses von Kapitalien zu, die man dem Ackerbau zuwendet. Herr Blanqui führte an, daß in Frankreich 10,896,683 Grundbesitzer lebten, und daß das Grundeigenthum 123,360,338mal getheilt sey. Er behauptete, diese große Zerstückelung des Landes sey dem Fortschritte des Ackerbaues nachtheilig und müsse viel zur Vermehrung des Glends einer großen Anzahl Ackerbauer beitragen, von denen die ärmsten mit dem schwersten Theil der Grundabgaben belastet und oft brodblos seyen. Als Beleg für seine Behauptung berief er sich auf die Steuerlisten, aus denen hervorgehe, daß 9,000,000 Individuen weniger als 20 Fr. bezahlen; 500,000 von 50 — 100 Fr.; 50,000

von 300 bis 500 Fr., und 46,000 von 500 und darüber. Die Grundsteuer belief sich im J. 1836 auf 250,000,000 Fr.; um sich aber einen deutlichen Begriff von der Last zu machen, unter der der Ackerbau seufzt, muß man noch eine Summe von 99,000,000 Fr. beifügen, die als Registrirungsgebühren bei Uebertragungen, Schenkungen und Erbschaften erhoben werden; 44,000,000 für Registrirung, Stempel bei Pachten, Hypotheken u. c.; 26,000,000 Fr. für Thür- und Fenstersteuer und was man die Zusatz-Centimen nennt, die im Jahr 1833 von der Grundsteuer 72 C. betragen. Hierzu müssen die Zinsen gerechnet werden, welche die Grundbesitzer ihren Gläubigern u. c. bezahlen, die eine enorme Summe ausmachen. Ein Bericht des Generaldirektors der Domänen berechnet die Zahl der Personen, welche auf Hypotheken geliehenes Geld haben, zu 4,987,862 und das so angelegte Kapital zu 11,233,265,778 Fr. Nimmt man die Zinsen für dieses Kapital zu 5 Proz., an (in vielen Theilen Frankreichs bezahlt man 8 Prozent) so haben die Grundbesitzer eine jährliche Ausgabe von 561,663,288 Fr. zu bestreiten, im Ganzen also eine Summe von 980,663,288 oder mit den Zusatz-Centimen von mehr als einer Milliarde. Da nun die Jahreseinkünfte des Ackerbaues in Frankreich von H. Humann auf 1,648,000,000 Fr. angegeben werden, und das Grundeigenthum daraus über eine Milliarde an Zaren und Zinsen bezahlt, so kann Hr. Blanqui mit Recht fragen, was den Ackerbauern bleibe, und antworten: bloß ihre Augen, um zu weinen.

(Gaz. de France.)

— Als die Errichtung der Eisenbahnen erst im Plane war, fürchtete man, daß der Gebrauch der Pferde verschwinden und das zum jetzigen Landtransportsystem verwendete ungeheure Kapital für das Land verloren gehen würde. Die Erfahrung hat nun im Gegentheil bewiesen, daß die Bewegung nur eine andere Richtung genommen hat, und daß die Eisenbahnen, wie Achilles Lanze, die Wunden, die sie schlagen, wieder heilen. Es erhellt aus statistischen, über die Nebendienste der Eisenbahn von St. Germain angestellten Nachweisungen, daß die mittlere Zahl der Flaker- und Kabriolet-Fahrten nach der pariser Station sich in der Woche auf 12 — 1500 täglich, und des Sonntags auf mehr als das Doppelte beläuft; nimmt man nur einen Durchschnitt von 1,300 an, so gibt dies für diesen Industriezweig einen Einnahmezuschuß von ungefähr 500,000 Fr. jährlich; dazu haben noch drei Omnibuslinien sich umgewendet oder verlängert, um zu der pariser Station zu kommen; zwei Linien sind neu gegründet worden. Bei Pereg sind ein Omnibus nach St. Germain und zehn regelmäßige Wagentriebe nach Poissy, Versailles, Pontoise, Meulan, Mant. u. s. w. errichtet worden. Sie machen zusammen 90 Fuhrwerke aus, welche täglich ankommen oder abgeben, und mehr als 100 Pferde in Bewegung setzen.

**† Straßburg, 26. Juli. Aus dem „Journal de Commerce“ ersehen wir, daß das Haus Albrecht & Komp. in Havre den Plan entworfen hat, eine Dampfpaquetfahrt zwischen Havre, Rotterdam und den deutschen nieder-rheinischen Städten zu errichten, in Verbindung mit der,

seit längerer Zeit bestehenden, Paketfahrt von Havre nach Newyork. Noch im Laufe dieses Sommers soll diese für alle Bewohner der Rheingegenden und insbesondere für die, mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika verkehrenden, Fabrikanten höchst wichtige Paketfahrt in's Leben gerufen werden. Das Projekt nämlich soll schon so weit gediehen seyn, daß nur noch ein mäßiger Betrag in Aktien untergebracht werden muß, um es definitiv zur Ausführung zu bringen. Der ausgezeichnete glückliche Erfolg der, unter der Leitung der Hr. Albrecht u. Komp. stehenden, Dampfpaketfahrt zwischen Havre und Hamburg und die ausnehmend vortheilhaften Nachweise des bedeutenden Verkehrs der Rheinlande mit Nordamerika haben eine Versammlung mit mehreren Bankiers und Kaufleuten von Paris und Havre zur Folge gehabt, worin beschlossen ward, ein großes Fahrzeug von vierhundert Tonnen bauen zu lassen, dem eine Maschine von hundert und vierzig Pferdekraft beigegeben werden soll.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, 18. Juli. Durch eine kais. Verordnung vom 12. Mai ist der Oberst Duhamel zum diesseitigen Gesandten am Hofe zu Teheran, an die Stelle des auf seinen Wunsch abberufenen Generalmajors Simonowitsch, ernannt worden.

— Diese Zeitungen enthalten eine Uebersicht der Bevölkerung von St. Petersburg und Moskau während des Jahres 1837; die der erstgenannten Hauptstadt belief sich auf 468,625, die der letztern auf 364,092 Seelen.

S c h w e d e n u n d N o r w e g e n.

Stockholm, 17. Juli. Auch die Einfuhr von Waizen ist jetzt bis Ende August gegen halben Zoll erlaubt worden. Fast war schon seit fünf oder sechs Wochen für Geld keine mehr zu haben. — Die französische Korvette „Recherche“, mit der wissenschaftlichen Expedition am Bord, ist am 3. d. M. Abends von Drontheim absegelt.

S c h w e i z.

Luzern. Die Tagung hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, daß an die Bezirksgemeinde in Schwyz 8 Repräsentanten ernannt werden, und daß unter diesen die 5 frühern ohne weitere Wahl funktioniren sollten. Da aber die H. Hess und Räss erklärten, daß sie wegen anderweitiger Geschäfte nicht an die Bezirksgemeinde gehen könnten, so wurden zu den andern 3 Repräsentanten, Schmidt, Nagel und Kern, noch ferner gewählt: die H. Kohler von Bern, Weiß von Zürich, Burckhardt von Basel, Monnard von Waadt und Dürholz von Solothurn.

Zürich. Im gegenwärtigen Semester hat sich die Zahl der Studenten an der Hochschule in allen Fächern, nur nicht in der Theologie, vermehrt. Es sind jetzt 204 Studierende, wovon 24 nicht immatrikulirte. Die Zahl der Ausländer beträgt nur 39. Theologen sind 28, Juristen 33, Mediziner 106, Philosophen 36. Aus 18 Kantonen sind Studierende dort.

Wallis. Das Vermissten zweier Kinder führte kürzlich auf die Entdeckung eines ungeheuern Adlerhorstes.

Dieser wurde sogleich von einigen Jägern umstellt, und einer derselben hatte den Muth, auf den Felsen zu klettern. Zum Glück waren die alten Adler ausgeflogen, aber der Jäger fand zwei Junge und die Gebeine der beiden Kinder, mit welcher sämmtlichen Beute er wieder herabkletterte.

(Basl. Z.)

— In Ghur war am 24. und 25. das schweizerische Turnerfest. Die aus anderen Kantonen und aus der Schule von Dissentis hergewanderten 83 Turner zogen feilich in die Stadt ein, wo ihrer nicht genug waren, um die Wünsche aller gastfreundlichen Bewohner zu befriedigen. (N. Z. Z.)

P e r s i e n.

Konstantinopel, 4. Juli. Aus Persien haben wir über Tabriz (8. Juni) Nachrichten aus Herat bis zum 18. Mai. Der englische Einfluß war so sehr gesunken, daß der britische Gesandte, Hr. McNeil, kaum mehr eine Unterredung mit dem Schah erlangen konnte, und den Personen vom Hof jede Verbindung mit der britischen Gesandtschaft untersagt war. Die durch den engl. Gesandten geführten und schon ziemlich weit gediehenen Friedensunterhandlungen [mit den Heratern] sind gänzlich abgebrochen; 2 Ingenieur-offiziere, welche der russische Gesandte mitbrachte, leiten die Belagerungsarbeiten. Der Einfluß Rußlands ist jetzt überwiegend. Daß aber Herat fallen werde, ist noch keineswegs gewiß, denn die Einwohner verteidigen sich heldenmüthig, und haben erst in der letzten Zeit wieder mehrere Schanzen der Belagerer erstürmt und zerstört. Der Handel liegt in ganz Persien vollkommen darnieder.

(D. G.)

B e k a n n t m a c h u n g.

Die nachbenannten Individuen der großherzogl. Gendarmerie haben sich, nach amtlichen Mittheilungen, bei verschiedenen Brandfällen durch besondere Umsicht und Thätigkeit ausgezeichnet, weshalb sie, bestehender Vorschrist gemäß, hiermit öffentlich bekannt gemacht werden:

- 1) Brigadier August Schwarz,
- 2) Gendarm Rochus Zettler,
- 3) " Joh. Simon Münch und
- 4) " Johann Moog, von der 4ten Division, bei dem am 27. Februar d. J., Nachts 10 Uhr, in einer Mühle zu Neckargemünd ausgebrochenen Brande.
- 5) Gendarm Christoph Klapperer und
- 6) " Kilian Rein, von derselben Division, bei dem in der Nacht vom 14. auf den 15. März d. J. zu Baierthal ausgebrochenen Brande.
- 7) Gendarm Eduard Wagner und
- 8) " Gregor Hardrecht, von derselben Division, bei dem Brande zu Altneudorf im April d. J.
- 9) Gendarm Friedrich Schäfer und
- 10) " Ignaz Reiß, von der 2ten Division, bei dem am 21. d. M. in Rippenheim stattgehabten Brande.

Karlsruhe, den 29. Juli 1838.

Korpskommando der großh. bad. Gendarmerie.
v. Beust.

Staatspapiere.

Wien, 23. Juli. 5prozent. Metalliques 107½; 4prozent. 100½; 3prozent. 81½; 2½prozent. —; Bankaktien 1447; Nordbahn 108½; Mail. C. B. 107½; 1834er Loose 126½; Raaber C. B. —.

Paris, 27. Juli. 5prozent. konsol. 111 Fr. 30 Ct.; 4½prozent. — Fr. — Cent.; 4prozent. 103 Fr. 50 Ct.; 3prozent. 80 Fr. 95 Ct. Bankaktien 2607. 50. Kanalaktien 1250. —. Röm. Anleihe 101½; belg. —; piemont. —; neap. R. 99. 15. Span. Akt. —; Pass. —. Et. Germaineisenbahnaktien 867 Fr. 50 Ct.; Verf. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 797 Fr. 50 Ct.; linkes Ufer; 607 Fr. 50 Ct.; Cetter do. 620 Fr. — Ct.; Spinac do. — Fr. — Ct.; Mühlhausener do. — Fr. — Ct.; Gas-erleuchtungsgesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Pera) — Fr. — Ct.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 28. Juli, Schluß 1 Uhr.	pZt.	Bay.	Geld.
Österreich Metall. Obligationen	5	—	106½
do. do.	4	100½	—
do. do.	3	80½	—
Bankaktien	—	—	1738
fl. 100 Loose bei Roths.	—	261	—
Partialloose do.	4	—	151½
fl. 500 do. do.	—	125½	—
Beihm. Obligationen	4	99½	—
do. do.	4½	101½	—
Preußen Staatsschuldscheine	4	—	104½
Prämiencheine	—	—	65½
Batern Obligationen	4	—	102½
Frankfurt Obligationen	4	101½	—
Eisenbahnaktien. Agis	—	—	17½%
Baden Rentenscheine	3½	—	101½
fl. 50 Loose b. Coll u. S.	—	96½	—
Darmstadt Obligationen	3½	100½	—
fl. 50 Loose	—	61½	—
fl. 25 Loose	—	—	23
Nassau Obligationen b. Roths.	3½	99½	—
fl. 25 Loose	—	—	22½
Holland Integrale	2½	—	54½
Spanien Aktivschuld	5	—	11½
Polen Lotterieloose Rtl.	—	—	65½
do. à fl. 500	—	—	77½

Rehigt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Bitterungsbeobachtungen.

28. Juli	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Bitterung überhaupt.
M. 7 U.	27,3	9,3 R.	10,7 Gr. üb. 0	EW heiter
M. 4 U.	27,3	8,8 R.	17,1 Gr. üb. 0	EW heiter
M. 11½ U.	27,3	8,2 R.	9,8 Gr. üb. 0	EW ziemlich heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 31. Juli: Zu ebener Erde und erster Stock, Lokalyosse in drei Aufzügen, von Nestroy; Musik von Adolph Müller. Hr. Eduard Weiß, vom k. k. priv. Theater in der Leopoldstadt in Wien: Johann, zur vierten Gastrolle.

Leopoldshafen. (Anzeige.) Schiffer Kraft aus Kubort ist mit einer Ladung Steinkohlen daber ang kommen und verkauft den Bentner Feltkies, dort genommen, zu 52 kr.; er hält sich jedoch nur 8 Tage auf.



Apothekerverkauf.

Eine im besten Zustande sich befindende Apotheke des untersteinkreises Badeas ist zu verkaufen. Portofreie Anfragen befördert

C. A. Thomas & Keller in Heidelberg.



Karlsruhe. (Lehrlinggesuch.) Ein mit den erforderlichen Vorkenntnissen versehenen, gefitteter junger Mensch kann in einem biesien Kolonialwaarengeschäft als Lehrling sogleich Aufnahme finden. Nähere Auskunft ertheilt das Kontrair der Karlsruher Zeitung.

Unterwiesheim. (Dienstvertrag.) Bei der unterzeichneten Verrechnung sind zwei Gehülfsstellen vakant, wovon die eine mit einem geübten Kameral-Praktikanten oder -Assistenten, die andere mit einem Kanzleigehülfsen baldmöglichst besetzt werden soll.

Diesigenen, welche zu der einen oder andern Stelle Lust haben, wollen sich, unter Vorlage der erforderlichen Zeugnisse, als bald daber melden.

Unterwiesheim, den 24. Juli 1838.
Großh. bad. Domainenverwaltung.
Voeg.

Hornberg. (Dienstvertrag.) Auf den 1. November d. J. wird eine Gehülfsstelle mit einem jährlichen Geholte von 450 bis 500 fl. bei uns eriebt. Bewerber um dieselbe wollen sich in Bälte anher wenden.

Hornberg, den 28. Juli 1838.
Großh. bad. Oberinnerelei.
K. P. Bermeitinger.



Eisenbahnbau.

Für die Herstellung der Erdbarbeit zwischen Heidelberg und Mannheim sind erforderlich und sollen im Wege der Einmiffion on den Benigfnehmenden in Lieferung begeben werden:

- a) 1000 Stück Schaufeln,
- b) 300 " Rothhänen,
- c) 300 " Wikel,
- d) 500 " Schubkarren,
- e) 50 " zwiirderige Handkarren.

Die Muster von diesen verschiedenen Geräthschaften sind im Geschäftskolale der unterfertigten Bauinspektion Lit. A Nr. 51 aufgestellt und können, neß den Lieferungsbedingungen, täglich eingesehen werden.

Die Einmiffionen sind längstens bis zum 15. Aug. d. J. einzureichen, wobei bemerkt wird, daß späters Anerbietungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Heidelberg, den 28. Juli 1838.
Großh. bad. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.
Lorenz.

Bekanntmachung.

In Folge höherer Anordnung wird, vom 1. August d. J. an, ferner, zwischen **Karlsruhe** und **Heilbronn** ein wöchentlich viermaliger Eiwagenkurs in nachstehender Weise betriebl:

I. Ueber **Jöhlingen, Bretten, Eppingen** und **Schwaigern.**

Abgang von **Karlsruhe**: Montag und Freitag, Mittags 12 Uhr.

Ankunft in **Heilbronn**: Abends 8 Uhr.

Abgang von **Heilbronn**: Sonntag und Donnerstag, Mittags 12 Uhr.

Ankunft in **Karlsruhe**: Abends 8 Uhr.

II Ueber **Jöhlingen, Bretten, Leonbrunn** und **Brackenheim.**

Abgang von **Karlsruhe**: Mittwoch und Sonntag, Mittags 12 Uhr.

Ankunft in **Heilbronn**: Abends 8 Uhr.

Abgang von **Heilbronn**: Dienstag und Samstag, Mittags 12 Uhr.

Ankunft in **Karlsruhe**: Abends 8 Uhr.

Mit diesen Schwägen werden außer Personen auch die Fahrpostkutsche befördert.

Die Annahme der Reisenden ist unbedingt und die Personentaxe beträgt mit 40 Pfund tarfreiem Gepäcks 30 Kr. per Meile, nebst 6 Kr. Einschreibgebühr.

Karlsruhe, den 23. Juli 1833.

Großh. bad. Oberpostamt.
v. Kleudgen.

№. 8,061. **Blumenfeld.** (Offene Stelle.) Die Stelle eines Sportelektanten bei dieserleiigem Amte wird mit dem 1. September d. J. vakant, dies. l. b. ist mit einem fixen Gehalt von 350 fl., freiem Quartier im Amtshaus und den wichtigsten 140 fl. betragenden Antimon verbunden.

Blumenfeld, den 16. Juli 1833.

Großh. bad. Bezirksamt.
Bauer.

Bretten. (Aufforderung.) **Ernst Wagner, Sohn** des verstorbenen Dekans **Jakob Friedrich Wagner zu Stein**, welcher auf Absterben seines Vaters, **Heinrich Wagner**, gewesenen Pöglers u. Schwannenswirts zu **Wöplingen**, zur Erbschaft berufen ist, laut Angabe seiner Verwandten aber nach **Amerika** ausgewandert, und an unbekanntem Orte gestorben seyn solle, oder seine etwaigen rechtmäßigen Abkömmlinge, werden hiermit vorgeladen,

binnen 6 Monaten

dahier zur Erbtheilung entweder persönlich zu erscheinen, oder gehörig Bevollmächtigte zu stellen; um so gewisser, als im Nichterscheinungsfalle die Erbschaft lediglich denjenigen würde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Bretten, den 11. Juli 1833.

Großh. bad. Amtskrevisorat.
Baumann.

№. 8,113. **Baden.** (Versäumungserkenntnis) In Sachen des **Lammwirts A. Rödl**er dahier, Kläger, gegen den **Köbler von Schlettstadt**, Beklagten, Forderung betreffend, wird der tatsächliche Klagevortrag für zugestanden; jedes Quarets für versäumt erklärt, und ist der Beklagte sofort schuldig und gehalten, dem Kläger

binnen Frist von 11 Tagen,

bei Zwangsvermeidung, die eingelegte Summe von 105 fl., nebst 5 pZ. Zinsen vom 1. Febr. 1836 an für **Nietzhins** und gereichte Kost zu bezahlen und die Kosten zu tragen.

B. R. B.

Entscheidungsgründe.

Der Beklagte hat, der öffentlichen Vorladung ungeachtet, in-

nerhalb der präfixirten Frist seine Vernehmung nicht abgegeben; dem Antrage des Klägers zufolge sind gegen ihn die angeordneten Rechtsnachtheile auszusprechen.

Der gesetzlichen Fiktion gemäß erscheinen nunmehr die Klagebehauptungen, daß ihm **Beckler** für gereichte Kost und für **Nietzhins** 150 fl. schuldig, und diese Summe mit 5 pZ. v. 1. Februar 1836 an zu verzinsen versprochen, als zugestanden und erwiesen.

Nach Ansicht der §§ 311, 330 und 654 der Prozeßordnung und der L.R.G. 1134, 1650 und 1728 ergeht aus diesen Gründen vorstehendes Erkenntnis.

So verfügt, **Baden**, den 27. Juni 1833.

v. Theobald.

vdt. Wohlhalter.

Kadolphzell. (Schuldenliquidation.) Gegen den **Bürger und Maurer, Joseph Bächler** von **Randegg**, hat man unterm 16. Mai d. J. die **Sant** eröffnet, und zum **Schuldenrichtigstellungs- und Vorzugsverfahren** auf

Dienstag, den 18. Sept. d. J.,

Morgens 9 Uhr, **Tagfahrt** angeordnet. Es werden nun alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diese **Sant** machen wollen, anmit aufgefordert, solche in der angelegten **Tagfahrt**, bei Vermeidung des Ausschlusses von der **Sant**, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwa geltend zu machenden **Vorzugs- oder Unterpfandsrechte** zu bezeichnen, und zwar unter gleichzeitiger Vorlegung der **Beweisurkunden** oder **Antretung** des **Beweises** mit andern **Beweismitteln**.

Zugleich wird angezeigt, daß in der **Tagfahrt** ein **Masspfleger** und **Gläubigerausschuß** ernannt, auch **Borg- und Nachlassvergleich** versucht werden sollen, mit dem **Beisatze**, daß, in Bezug auf **Borgvergleich** und **Ernennung** des **Masspflegers** und **Gläubigerausschusses**, die **Nichterscheinenden** als der **Mehrheit** der **Erscheinenden** beitreten angesehen werden.

Kadolphzell, den 24. Juli 1833.

Großh. bad. Bezirksamt.
Haffennegger.

Verkauf des Hammerwerkes Schramberg.

Nachdem in Folge einer früheren Bekanntmachung Kaufsofferte für das königl. Hammerwerk **Schramberg** gemacht worden sind, soll nun ein Verkauf dieses Werkes durch öffentlichen **Ausschreib**, unter Vorbehalt der Genehmigung der höheren **Staatsfinanzbehörde**, versucht werden, und zwar in **gedoppelter** Weise, indem nämlich das Werk dem Käufer entweder zur **unumschränkten** Benützung in der bisherigen oder jeder andern beliebigen Weise überlassen, oder nur zum **Betriebe** für ein **Gewerbe** übergeben wird, welches ohne Anwendung von **Brennmaterial** arbeitet.

Indem daher die **Kaufliebhaber** eingeladen werden, sich bis

Freitag, den 24. August d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

bei der **Verkaufsverhandlung** in der **Beamtenwohnung** auf dem **Hammerwerke** einzufinden, wird noch bemerkt, daß das Werk zunächst der **Straße** von **Schramberg** nach **Schiltach** an dem **Schiltachbühl** gelegen ist, und aus folgenden **Realitäten** besteht, nämlich;

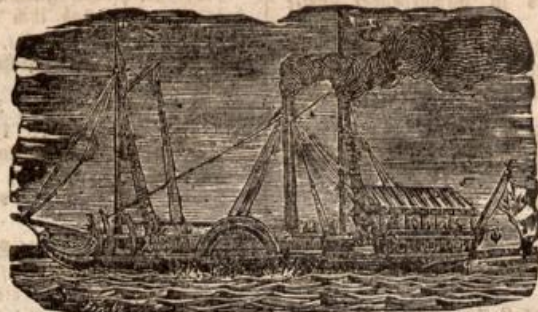
- 2 Schmelzgebäuden mit 2 **Trischfeuern** und 1 **Kleinfeuer**;
- 1 **Eisenmagazin**;
- 1 **Kohlenfeuer**;
- 2 **Laborantenhäuser** und
- 1 **Beamtenwohnung**,

nebst mehreren zum Werke gehörigen **Grundstücken**, welche, mit **Einschluß** der **Wege** und **Wasserleitungen**, 7% würtemb. **Morgen** im **Mess** halten.

Stuttgart, den 20. Juli 1833.

Königl. Bergrath.

Rheinische Dampfschiffahrt.



(Kölnische Gesellschaft.)

Die rheinischen Dampfschiffe fahren während des Monats Juli zwischen Straßburg, resp. Kehl, und Köln in folgender Weise:

T ä g l i c h : R h e i n a b w ä r t s :

- Von Straßburg (Kehl): Morgens 6 Uhr;
- Iffezheim (Baden-Baden): Vormittags 10½ Uhr;
- Leopoldshafen (Karlsruhe): Nachmittags 1 Uhr;
- Mannheim einmal: Morgens 6 Uhr;
- Mainz zweimal: 1) Morgens 6 Uhr, 2) Vormittags 10½ Uhr;
- Koblenz dreimal: 1) Morgens 7 Uhr, 2) Vormittags 11 Uhr, 3) Nachmittags 4 Uhr.

R h e i n a u f w ä r t s :

- Von Köln dreimal: 1) Morgens 7 Uhr, 2) Morgens 8 Uhr, 3) Nachmittags 3½ Uhr;
- Koblenz zweimal: 1) Morgens 6½ Uhr, 2) Nachts 11 Uhr;
- Mainz einmal: Vormittags 11½ Uhr;
- Mannheim einmal: Abends 9 Uhr;
- Leopoldshafen (Karlsruhe) einmal: Morgens 9 Uhr;
- Iffezheim (Baden-Baden) einmal: Morgens 4 Uhr.

Durch diese Dienstverbindung ist nun eine direkte tägliche Dienstverbindung zwischen Straßburg, resp. Kehl, und Rotterdam hergestellt.

Auch nach Frankfurt a. M. werden künftig Billete für die Hin- und Herreise erteilt, da die fürstlich thurn- und taxis'sche Postadministration den Landtransport der Reisenden zwischen Mainz und Frankfurt übernommen hat.

Von Karlsruhe fährt der Personenwagen täglich, Vormittags um 11½ Uhr, von dem Oberpostamtslokal ab, wo auch die Einschrift der Reisenden nach allen Richtungen hin statt findet und nähere Aufschlüsse über die Preise 2c. erteilt werden.

Karlsruhe, den 1. Juli 1838.

Großh. badisches Oberpostamt.
v. Kleudgen.

Nr. 13815. Pforzheim. (Aufforderung.) Jakob Christoph Graf von hier, geboren den 31. Okt. 1791 und als Goldarbeiter im Jahr 1815 auf die Wanderschaft gegangen, hat seither weder hierher, noch an die in Wien lebenden Geschwister Nachricht von sich gelangen lassen, und wird jetzt, auf Ansuchen der letztern, öffentlich vorgeladen, um sich in Jahresfrist zum Empfang seines hier in Verwaltung stehenden Vermögens zu melden, oder solches wird den Verwaltern in fürsorglichen Ver-

fügung übergeben werden, gegen Sicherheitsleistung.
Befügt, Pforzheim, den 27. Juni 1838.
Großh. bad. Oberamt.
Deimling.

Mit einer literarischen Beilage der W. Kreuzbauer'schen Buchhandlung in Karlsruhe.